



# Bericht 2007/2008

**Gastuniversität: HEC Montréal** ([www.hec.ca](http://www.hec.ca))

Aufenthaltsdauer: August 2007 bis Mai 2008



## a) Allgemeine Eindrücke

### 1. Stadt, Land und Leute

Kanada ist ein absolut weltoffenes und multikulturelles Land, in dem man eigentlich nie als Fremde behandelt wird. Und Montréal ist eine wirklich unglaublich tolle Stadt! Es hat alles, was eine amerikanische Großstadt ausmacht, eine schöne Altstadt (Vieux Port) mit teilweise sogar europäischem Flair und ein tolles Angebot an Kultur! Das Nachtleben in Montréal ist wirklich toll: Nachtclubs, Bars, alle Arten von Restaurants, französisch- und englischsprachige Kinos uvm. Ich habe mich auch in Montréal nie unsicher gefühlt und hatte besonders in der Gegend, in der ich wohne (meine Wohnung ist in der Nähe von der HEC), nie Bedenken alleine nach Hause zu gehen.

Die Provinz Quebec ist französischsprachig. Die Stadt Montréal selber würde ich aber auf jeden Fall als zweisprachige Stadt bezeichnen. Die Anzahl der englischsprachigen Bevölkerung nimmt auch immer mehr zu. Ich habe in der Schule fünf Jahre Französisch gelernt und habe dann aber auf der Uni (leider) nicht mehr weiter gemacht. Wenn man drei Jahre lang so gut wie nichts in einer Sprache macht, vergisst man dann doch sehr viel. Es war aber jetzt hier nie ein Problem, dass mein Französisch nicht unbedingt so gut ist, weil hier jeder Englisch spricht. Man muss auch dazu sagen, dass das Quebec-Französisch schon auch teilweise schwierig zu verstehen ist, mir persönlich aber sehr gut gefällt! Ich kann alle nur dazu ermutigen, deren Französisch vielleicht auch nicht das beste ist so wie bei mir, sich trotzdem für Montréal zu bewerben! Es waren unter den Austauschstudierenden auch einige, die kein Wort Französisch sprechen. Innerhalb der Gruppe der Austauschstudierenden wird ohnehin überwiegend Englisch gesprochen. Das tolle an Montréal ist einfach, dass man die Möglichkeit hat, zwei Fremdsprachen zu verbessern und auf welche man sich dann mehr konzentriert, ist jedem überlassen oder ergibt sich dann einfach mit der Zeit.

### 2. Soziale Integration

Die soziale Integration ist mir nicht schwer gefallen. Am Flughafen wird man gleich von Mitgliedern von HEChange (der Studentenorganisation der HEC, die sich um die Austauschstudierenden kümmert) empfangen. Gleich am Flughafen habe ich die ersten anderen Austauschstudent/-innen kennen gelernt und man fühlt schon gleich nicht mehr einsam. Im August fand dann auch eine **Einführungswoche** statt und ich würde auf jeden Fall empfehlen daran teilzunehmen. Zum einem macht es einfach Spaß (Stadtbesichtigung, Clubbing, kleine Ausflüge uvm.) und zum anderen ist es die beste Zeit um die anderen Austauschstudierenden kennenzulernen. Es geht sehr schnell, dass sich kleinere Gruppen bilden und sobald die Kurse anfangen, nehmen natürlich auch die gemeinsamen Aktivitäten mit der ganzen Gruppe ab. Bis jetzt sind wir während des Jahres gemeinsam mit der ganzen Gruppe zweimal nach Quebec (jeweils Anfang des Semesters: einmal im September mit *whale-watching* an der Küste und einmal im Winter mit Karneval und Husky-Schlittenfahrt) gefahren und einmal nach Boston.

Wenn man plant nach Montréal zu gehen, würde ich auch auf jeden Fall empfehlen, gleich mal zu schauen, wer von der HEC an unsere Uni gerade ist. Es ist einfach total schön, wenn man schon jemand Einheimischen kennt, wenn man ankommt. Ich war dann zufällig auch mit einer in einem Kurs hier, die ich schon im Sommersemester in Linz kennen gelernt habe. Wir haben dann natürlich auch gleich die Gruppenarbeit zusammen gemacht und es war echt toll für mich.

### 3. Unterkunft

Ich habe ein Zimmer über GIA Gestion gemietet. GIA Gestion ist die Wohnungsvermittlungsagentur der HEC für die Austauschstudent/-innen. Ich würde GIA Gestion weiterempfehlen, weil es einfach angenehm ist, wenn man herkommt und mit Sicherheit ein Zimmer hat und nicht erst auf Wohnungssuche gehen muss. Die billigere Variante ist aber sicher, wenn man sich ein Zimmer direkt vor Ort sucht. Bei GIA Gestion meldet man sich online an (Deadline beachten!), bezahlt über International Money Order eine Kautions in der Höhe von CAD 200 und hat dann sofort ein Zimmer, wenn man ankommt. Ich muss sagen, dass ich mit meinem Zimmer großes Glück hatte. Ich habe ein sehr großes Zimmer mit eigenem Badezimmer. Zum Hauptgebäude der Universität gehe ich circa 5 Minuten zu Fuß und die nächste Metro-Station ist auch nur ungefähr 5 Minuten entfernt. Meine Mitbewohner sind 1 Kanadierin, 2 Kanadier und eine Studentin aus Frankreich. Insgesamt bezahle ich für die 10 Monate 5550 CAD (10 Monate: August 2007 bis Mai 2008). Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass man die Anzahlung so bald als möglich überweist, da man bei der Anmeldung Wünsche angeben kann (beispielsweise Lage der Wohnung, ob man bevorzugt mit Kanadiern oder mit anderen Austauschstudent/-innen zusammenzuleben) und diese dann eher beachtet werden.

Einige Austauschstudent/-innen wohnen auch im Residence (Studentenheim) der Université de Montréal (auch diese Zimmer kann man über GIA Gestion bekommen). Ich habe allerdings gehört, dass die Zimmer sehr klein sind und die Dusche am Gang ist.

Homepage GIA Gestion:

<http://www.giagestion.com/hec/index.html>

### 4. Kosten

Vor allem zu Beginn fallen eine Menge Kosten an und auch die Bücher an der HEC sind teuer. Folgend habe ich eine kleine Aufstellung von meinen Kosten gemacht. Meine Reisekosten habe ich nicht miteinbezogen.

<b>Ausgaben pro Jahr (in EUR):</b>	
Flug 1 (Hinflug August, Rückflug Weihnachten) mit Air France	950
Flug 2 (Hinflug Anfang Jänner, Rückflug Juni) mit Air Canada/Lufthansa	613
Miete	3.766
Versicherung HEC	280
Certificate of Acceptance for Studies in Quebec	66
Study Permit	85

Einführungswoche HEChange (inklusive erste Nacht im Hotel)	207
Intensivsprachkurs Französisch	68
Kursunterlagen	700
<b>Summe</b>	<b>6.735</b>
<b>Ausgaben pro Monat (in EUR):</b>	
Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs	225
Essen gehen, Abendprogramm	200
Monatskarte öffentliche Verkehrsmittel (STM)	36
<b>Summe</b>	<b>461</b>

## 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

### Study Permit:

Wenn man länger als 6 Monate in Kanada bleibt, brauch man ein Study Permit. Dieses muss man bei der kanadischen Botschaft in Wien beantragen. Die kanadische Botschaft in Wien nimmt allerdings keine Anrufe wegen derartigen Anträgen entgegen. Der beste Weg ist ein Mail hinzuschreiben und man erhält dann eine Liste mit den aktuell benötigten Dokumenten.

Folgende Unterlagen habe ich benötigt:

- Ausgefülltes Antragsformular
- *Admission letter* from HEC
- 2 Passfotos
- Passkopie
- *Proof of financial capacity* (Bestätigung der Bank)
- Gebühr (Bareinzahlung auf ein Konto der Bank Austria Creditanstalt)

### CAQ:

Wichtig ist aber, dass man für das Study Permit das sogenannte CAQ (*Acceptance Certificate for studies in Quebec*) braucht. Die Unterlagen dafür muss man direkt nach Kanada schicken.

Folgende Unterlagen habe ich benötigt:

- Antragsformular
- Gebühr (Bezahlung mittels Kreditkarte möglich)
- Passfoto
- Passkopie
- *Admission letter* from HEC
- *Proof of financial capacity* (Bestätigung der Bank)

Alles zusammen hat bei mir circa 6 Wochen gedauert. Ich würde empfehlen, dass man sobald man die Bestätigung der HEC bekommt, den Antrag für das CAQ stellt, damit man dann später keinen Stress bekommt.

## Reisen in die USA:

Falls man plant in die USA zu reisen (was ich unbedingt auch empfehlen würde, nach New York, beispielsweise, sind es mit dem Greyhound-Bus 7 Stunden und es kostet umgerechnet gerade mal EUR 80,00), sollte man sich vorher auch auf der Homepage der US-Botschaft in Wien erkunden, ob man mit seinem Pass ohne Visum in die USA einreisen kann.

## Versicherung:

Die HEC akzeptiert nur die eigene Versicherung, die man in den ersten Tagen bezahlen muss. Sie kostet für den gesamten Aufenthalt 280 EUR. Der Versicherungsschutz ist meiner Meinung nach ausreichend und ich habe keine weitere Versicherung genommen.

## **b) Gastinstitution**

### **6. Beschreibung der Gastuniversität**

Das Hauptgebäude ist sehr schön und modern. Die Klassenräume sind nicht einfach nur durchnummeriert, sondern haben Namen von meist Firmen oder Banken (zB Proctor & Gamble, KPMG). Es gibt aber auch die Aufenthaltsbereiche Vienne, Berlin, Copenhagen und Milan! Das zweite Gebäude befindet sich ungefähr 10 Minuten zu Fuß vom Hauptgebäude entfernt und wird aufgrund der fehlenden Fenster in den Klassenräumen und der Steinwände „The Bunker“ genannt. Aber die meiste Zeit hält man sich ohnehin im Hauptgebäude auf. Besonders gut gefällt mir auch die Bibliothek und es kommen sogar auch viele Studierende von der Université de Montréal um dort zu lernen.

### **7. Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Vor dem Auslandsaufenthalt muss man nur einen Online-Anmeldebogen ausfüllen. Die anderen Anmeldeformalitäten werden dann am ersten Tag nach einem Willkommensfrühstück gemeinsam erledigt.

An der HEC herrscht bei der Einschreibung zu den Kursen das Prinzip *“first come first serve“*! Also unbedingt so bald wie möglich anmelden auch wenn die Anerkennung von der JKU noch nicht da ist. Man kann dann immer noch Kurse eventuell abmelden oder austauschen. Anmelden kann man sich über *„HEC en ligne“*, das vom Prinzip her so ähnlich ist wie unser KUSSS und sobald man die Matrikelnummer zugeteilt bekommt hat man auch Zugang dazu. Vom BAEI (*Bureau des activités étudiantes internationales*) bekommt man früh genug Informationen über die Einschreibemodalitäten zugesandt.

## 8. Kursangebot und besuchte Kurse

Die HEC bietet Kurse in Französisch, Englisch und Spanisch an. Die meisten Kurse sind auf Französisch, es gibt aber auch eine große Auswahl an Kursen in Englisch und ein paar wenige in Spanisch. Es ist außerdem auch möglich einen Französischsprachkurs an der Université de Montréal zu besuchen.

Kursangebot an der HEC (wir können Kurse nehmen, bei denen B.A.A. – Bachelor Programm – in Klammer steht):

<http://zonecours.hec.ca/index.txp>

Meine besuchten Kurse im Herbstsemester 2007:

- **International Management (auf Englisch)**

International Management war mein Lieblingskurs im ersten Semester! Jahan Ara Peerally war auch eine der besten Professorinnen, die ich je hatte, motivierend und begeisternd für ihre Themen und mit vielen tollen Beispielen. In diesem Kurs habe ich auch die glaub ich beste Gruppenarbeit in meinem ganzen bisherigen Studium geschrieben. Ich hatte ein absolut tolles Team und wir haben eine Strategie für einen südafrikanischen Medienkonzern entwickelt. Wir waren am Ende alle so begeistert davon, dass wir uns alle einig waren, dass das die Firma ist für die wir irgendwann arbeiten wollen. Die Note setzt sich aus einem Final (55 %), das aus sehr großen Fragen bestand, bei denen man jeweils 1 bis 2 ½ Seiten schreiben musste und daher wirklich auch Details wissen musste, einer Gruppenarbeit (25 % schriftliche Arbeit und 10 % individuelle Präsentation) und der Mitarbeit (10 % - Bewertung durch die Lehrerin und auch durch die Gruppenmitglieder) zusammen.

- **Management Interculturel (auf Französisch)**

Ein wirklich sehr interessanter Kurs und perfekt für Austauschstudierende, weil man sehr viel Spannendes und Neues über andere Kulturen lernt und diese dadurch besser verstehen lernt. Sogar Alltagssituationen (natürlich hauptsächlich mit den anderen Austauschstudierenden aus den verschiedensten Ländern) lernt man dann ganz anders zu beurteilen. Management Interculturel war mein einziger Kurs auf Französisch. Ich war mir am Anfang sehr unsicher wegen meiner Französischkenntnisse, aber es hat dann alles geklappt, obwohl es schon schwierig war und zeitaufwendig jede Woche die Texte zu lesen. Der Professor war sehr tolerant in Bezug auf die Mitarbeitsnote, wenn man als nicht Französisch-Muttersprachler sich nicht wirklich getraut hat in der Klasse etwas zu sagen. Die Klausur habe ich allerdings auf Englisch geschrieben, was in den meisten Kursen kein Problem ist. Die Note setzt sich aus einem *mid-term-exam* (30 %), einem *final-exam* (30 %, allerdings eine Fallstudie, die man zu Hause bearbeiten kann), einer Gruppenarbeit (20 % schriftliche Arbeit, 10 % Präsentation) und der Mitarbeit (5 % Anwesenheit und 5 % Diskussion im Unterricht) zusammen.

- **International Financial Management (auf Englisch)**

*Finance*-Kurse sind an der HEC sehr schwer. Dieser Kurs ist dabei aber noch eher eine Ausnahme, weil er einerseits nicht direkt vom *Finance*-Institut angeboten wird sondern zum Bereich International Business gehört, und zum anderen mehr eine Kombination zwischen Makroökonomie und *Finance* darstellt. Ich habe den Inhalt

dieses Kurses sehr interessant gefunden (z B *Prices and Exchange Rates, Foreign Exchange Rate Determination, Foreign Currency Derivatives, Interest Rate and Currency Swaps*). Das Problem in diesem Kurs war allerdings ein bisschen, dass das Englisch des Professors nicht gerade das allerbeste war. Aber daran hat man sich dann auch bald gewöhnt und ich würde den Kurs aufgrund des Inhaltes und des angemessenen Schwierigkeitsgrades weiterempfehlen. Die Benotung setzt sich aus einem *mid-term-exam* (30 %), einem *final-exam* (40 %), zwei *Assignments* (Hausübungen) in Teams von jeweils zwei Studierenden (20 %) und der Mitarbeit (10 %) zusammen.

- **Portfolio Management (auf Englisch)**

Dieser Kurs ist ein reiner *Finance* Kurs. Ich hätte viel tiefere mathematische Kenntnisse benötigt, die ich einfach nicht hatte. Und der Kurs baut auch auf *Finance*-Kenntnissen auf, die man nach FIS-Kurs und FIS-IK nicht einmal annähernd hat. Allerdings ist es an der HEC ein Kurs des 3. Jahres im Bachelor-Programmes. Und es ist eben teilweise schwierig niedrigere Basiskurse von der HEC an der JKU anerkannt zu bekommen. Bei diesem Kurs habe ich absolut von dem relativen Benotungssystem (beschrieben unter Punkt 10) profitiert und ich war sehr zufrieden mit meinem Endergebnis. Ich denke man kann sehr viel lernen, muss aber auch bereit sein, sehr hart dafür zu arbeiten. Die Benotung setzt sich aus einem *mid-term-exam* (35 %), einem *final-exam* (35 %) und einem *Portfolio-Simulation Project* in einer Gruppe von 3 bis 4 Studierenden (30 %) zusammen. Die beiden Prüfungen sind *open book* und die Berechnungen werden am eigenen Laptop gemacht. Das *Simulation-Project* war sehr spannend, aber auch eine große Herausforderung. Es wird auf der Website [www.stocktrak.com](http://www.stocktrak.com) gemacht. Jede Gruppe hat anfangs CAD 500.000,00 zur Verfügung und hat mehrere Wochen Zeit den größtmöglichen Gewinn zu erzielen. Man konkurriert dabei natürlich mit den anderen Teams in der Klasse. Stocktrak ermöglicht einem im Prinzip alles, was auf den realen Börsen auf der ganzen Welt möglich ist (Zugang zu allen wichtigen Börsen, wie beispielsweise New York, Frankfurt oder Shanghai, Handel mit Option und Futures uvm.) und das auch zu den immer aktuell gültigen Preisen. Also alle Gewinne und Verluste würde man auch genau so in der Realität erzielen.

#### Meine Kurse im Wintersemester 2008:

- **American Political Institutions and Business Practices (auf Englisch)**

Ein perfekter Kurs für Austauschstudierende, weil man unmittelbar etwas über das Land, das man ausgewählt hat, erfährt. Der Kurs hat mir auch deswegen besonders gut gefallen, da er von den üblichen in einer *business school* angebotenen Kursen abweicht.

- **Strategic Management in Organizations (auf Englisch)**

*Strategic Management* ist ein Pflichtkurs an der HEC und daher ist man auch in der englischsprachigen Version mit vielen einheimischen Studierenden zusammen. Der Kurs ist sehr interessant (besonders die Fallstudien), aber der Arbeitsaufwand ist relativ groß.

- **Théories du management (auf Französisch)**

Ein sehr kontroverser Kurs, der durch den Vortrag des Professors Omar Aktouf und die Themen, die er aufwirft, viel Stoff für Diskussionen liefert.

- **Financial Management (auf Englisch)**

Ein sehr guter Kurs, der die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Tools behandelt (zB CAPM, WACC). Es sind über das Semester verteilt in einer Gruppe fünf Fallstudien zu lösen, die mitunter nicht ganz einfach sind.

- **Corporate Social Responsibility (auf Englisch)**

Der Kurs wirft sehr interessante Themen auf, über die ich eigentlich vorher noch nie so richtig nachgedacht habe. Der Kurs wird von einem sehr engagierten Professor aus Mexiko abgehalten und hat mir eine völlig neue Sichtweise gebracht.

## 9. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Jeder Kurs an der HEC hat drei crédits und dauert (mit Pause) 2  $\frac{3}{4}$  Stunden. Jeder Kurs ist umgerechnet 6 ECTS wert. Man braucht also für ein Schwerpunktfach 3 Kurse und für ein Spezialisierungsfach 5 Kurse. Ich absolviere während des ganzen Jahres 3 Schwerpunktfächer.

Jeder Kurs hat grundsätzlich einmal 100 % und die Endnote ergibt sich aus verschiedenen Teilen: meist ein *mid-term-exam* (nach Woche 7 und danach eine Woche Ferien), eventuell zusätzlich oder anstatt des *mid-terms* während des Semesters *quizzes* (was einfach nichts anderes als kleine Tests sind), ein *final-exam*, eine Gruppenarbeit (und eventuell eine Präsentation dazu) und irgendeine Form der Mitarbeitsbewertung (z B Teilnahme an den Diskussionen in der Klasse, Online-Diskussionsforum).

Während des Semesters muss man laufend mitarbeiten, dafür ist aber der Vorteil, dass nicht alles von einer einzigen Endklausur abhängt, sondern man mehrere Möglichkeiten hat.

## 10. Benotungssystem

Es gibt die Noten A bis E (E bedeutet Durchgefallen). Bei den einzelnen Noten gibt es dann aber noch Abstufungen (zum Beispiel A+, A, A-). Es ist auch ein relatives Notensystem, das heißt, dass es am Durchschnitt gemessen wird. Man hat mir erklärt, dass der Durchschnitt meistens die Note B oder B+ ist und je nachdem, ob man den Durchschnitt erreicht oder wie weit man darüber oder darunter liegt, ergibt sich dann die Note. Das kann natürlich den Vorteil haben, dass, wenn Klausuren sehr schwer waren, man trotzdem noch eine gute Note erreichen kann, weil einfach der Durchschnitt schlecht ist. Es kann aber auch umgekehrt bedeuten, dass man in leichten Kursen, wo womöglich die Ergebnisse sehr eng beieinander liegen, man auch wieder schlechter als erwartet abschneiden kann. Ich habe allerdings meistens von diesem relativen Benotungssystem positiv profitiert und das ist auch das, was ich von den meisten anderen gehört habe.

Wenn man alle Sachen macht, ist es meiner Meinung nach fast unmöglich einen Kurs nicht zu schaffen. Ein C zu bekommen, ist meistens hier schon sehr schlecht (außer vielleicht in sehr schwierigen *Finance*-Kursen). Die hohen Durchfallsquoten wie teilweise bei uns gibt es nicht. Um allerdings eine sehr gute Note zu bekommen,



muss man schon einiges dafür tun! Man muss auch bedenken, dass die Studierenden an der HEC sehr ehrgeizig sind und es geht wirklich darum gute Noten zu haben. Das „Einfach-nur-Durchkommen-Denken“, wie es bei uns oft zu beobachtet ist, gibt es eigentlich so gut wie nicht und das habe ich als äußerst positiv und motivierend empfunden!

## 11. Akademische Beratung/Betreuung

Grundsätzlich kann man immer das BAEI (Bureau des activités étudiantes internationales) fragen. Wenn man aber organisatorische oder fachliche Fragen zu einem bestimmten Kurs hat, sind auch alle Professor/-innen jederzeit bereit einem zu helfen. Meine erste Anlaufstelle sind aber immer die Studierenden hier, die mit mir in den selben Kursen sind.

## 12. Semesterdatenübersicht - Studienjahreinteilung

Orientierungswoche ( <i>introduction week</i> ):	13.08.07 bis 22.08.07
Vorbereitender Französisch-Sprachkurs:	14.08.07 bis 17.08.07
<b>Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:</b>	<b>23.08.07 bis 21.12.07</b>
<i>Final examination period:</i>	08.12.07 bis 21.12.07
<b>Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:</b>	<b>07.01.08 bis 05.05.08</b>
<i>Final examination period:</i>	23.04.08 bis 05.05.08
<b>Ferien:</b>	
<i>Mid-term break 1. Semester/Term:</i>	22.10.07 bis 28.10.07
Weihnachts-/Semesterferien:	22.12.07 bis 06.01.08
<i>Mid-term break 2. Semester/Term:</i>	03.03.08 bis 09.03.08

## **c) Schlussbemerkungen**

### **13. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Wie ihr aus meiner Kostenaufstellung entnehmen könnt, bin ich über Weihnachten nach Hause geflogen. Man sollte sich das auf jeden Fall gut überlegen. Mir persönlich hat es gut getan, über Weihnachten nach Hause zu fahren. Weihnachten ist auch das Ende des 1. Semesters und da die meisten Austauschstudent/-innen nur ein Semester bleiben, ist vor Weihnachten auch Aufbruchstimmung in Montréal. Allerdings fand auch hier eine sehr tolle Weihnachtsfeier unter den Dagebliebenen statt.

#### **Informationen für Austauschstudierende an der HEC Montréal:**

<http://www.hec.ca/sae/baei/>

<http://www.hec.ca/sae/baei/echange/index.html>

<http://www.hec.ca/sae/baei/ei/baa/baa-participant.html>

### **14. Resümee**

Es ist wahnsinnig interessant, so viele verschiedene Menschen kennen lernen zu dürfen: beispielsweise ein Brasilianer, dessen Heimatstadt Sao Paolo mehr als doppelt so groß ist als unser ganzes Land, eine Londonerin mit indischen und afrikanischen Wurzeln und die in den verschiedensten Situationen auch durch alle drei Kulturkreise geprägt ist, ein Ecuadorianer, dessen Großvater aus Österreich stammt und der während des 2. Weltkrieges nach Südamerika ausgewandert ist. Im ersten Semester waren wir 155 Austauschstudent/-innen aus 35 verschiedenen Ländern. Und mit Ausnahme von Australien waren alle Kontinente vertreten und vereint!

Einfach schon alleine von den vielen verschiedenen Menschen, die man hier kennen lernt, kann man so unglaublich viel lernen!

Bis jetzt habe ich eine unglaublich tolle Zeit in Montréal erlebt! Und ich habe es nicht eine Sekunde lang bereut ins Ausland zu gehen! Trotzdem gibt es auch Situationen, wo nicht alles so läuft, wie man sich das vorstellt. Nicht entmutigen lassen, denn auch diese Erfahrungen machen einen Auslandsaufenthalt aus!